



Projektleiter Dr. Clemens Fritz (h. links) und ARD-Journalist Chris Humbs (r.) diskutierten mit Gymnasiasten über das Forschungsprojekt zur NS-Vergangenheit im Städtedreieck. Foto: bsb

# Schüler forschen zu „Zwangsarbeit“

**PROJEKT** ARD-Journalist Chris Humbs diskutierte mit Kollegiaten.

**STÄDTEDECK.** Unter der Leitung von Studienrat Dr. Clemens Fritz läuft am Johann-Michael-Fischer Gymnasium Burglengenfeld zur Zeit ein Projekt über die NS-Vergangenheit des Städtedreiecks. Beteiligt daran sind Kollegiaten der 12. Jahrgangsstufe.

Chris Humbs, ARD-Journalist und Vorsitzender des Vereins „Projektgruppe Zwangsarbeit“ besuchte die Schüler und diskutierte mit ihnen über die Themen. Diese reichen vom Alltag in der NS-Zeit über den Widerstand im 3. Reich bis hin zum Thema Zwangsarbeit. Humbs recherchierte auch zum Thema Umbenennung der Friedrich-Flick-Straßen in Maxhütte-Haidhof und Teublitz (die MZ berichtete).

Die Ergebnisse der Schüler, die un-

ter anderem Stadtarchive besuchen und Zeitzeugeninterviews führen, sollen im Rahmen einer geplanten Ausstellung der Projektgruppe Anfang 2010 gezeigt werden. Beratend unterstützt wird das Schulprojekt von Studienrätin Ulrike Steiner Hiendl und der Museumsleiterin Dr. Margit Berwing-Wittl.

Die Schüler trugen bereits einige Erkenntnisse ihrer Recherchen vor. So wurden Zwangsarbeiter oft wegen Marginalien belangt, zum Beispiel für einen Aufenthalt im Freien bei einem Fliegeralarm.

Ein anderer Zwangsarbeiter ließ auf der Naabbrücke Mist fallen und wurde dafür bestraft.

„Würdet ihr die Friedrich-Flick-Straßen umbenennen?“ fragte Humbs abschließend direkt in die Runde. Dr. Fritz erklärte, dass die Diskussion im Unterricht rege geführt wurde. „Dabei waren wir einer Meinung und für eine Umbenennung“, so Fritz. (bsb)